

Kamenener Zeitung

Vollstrennd für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märktischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Versicherung nach Maßgabe der aufstehenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Beitrag 240 M., durch die Vorkasse monatlich 240 M. falls wir in der Ausgabe oder Forderung der Zeitung geübt werden, hat der Versicherte keinen Anspruch auf Rückerstattung des Beitrags.

Nr. 273

Montag, den 20. November 1922

50. Jahrgang.

Ein Kabinett der bürgerlichen Parteien.

Nachdem im Laufe des Sonntags bekannt worden war, daß der erste Versuch Geheimrat Cuno, ein Kabinett zu bilden, gescheitert war und Präsident Ebert daraufhin Cuno den Auftrag erteilte, erneute Versuche zu unternehmen, haben sich am Sonntag die Führer der bürgerlichen Parteien miteinander in Beratung gesetzt. Nach dem Ergebnis, das diese Beratungen gehabt haben, ist anzunehmen, daß zwischen der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten ein Einverständnis darüber erzielt wurde, ein bürgerliches Kabinett zu bilden. Ob es sich um ein rein bürgerliches oder politisches Kabinett handeln wird, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. Es steht jedoch mit Bestimmtheit fest, daß Geheimrat Cuno der Zustimmung dieser Parteien sicher sein wird. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß auch Reichspräsident mit der Bildung eines solchen Kabinetts einverstanden sein würde. Innerhalb der bürgerlichen Parteien äußerte man sich gestern außerordentlich optimistisch. Man hofft, daß das neue Kabinett zum Montagabend fertig sein wird.

Cuno an Ebert.

Ueber die der vorstehenden Meldung vorangegangenen Ereignisse liegen folgende Nachrichten vor: Cuno hat zuerst in einem Brief an Reichspräsidenten mitgeteilt, es seien zwar in Betracht kommenden Parteien darüber, daß sie das Programm der Reparationsanleihe vom 13. November anerkennen, aber jede der Parteien verstehe sich darauf, bestimmte Personen in dem Kabinett zu sehen, die anderen Parteien erwidern immer gerade jeweils diese Personen für sie unannehmbar. Seine Bemühungen müßten an dieser Haltung scheitern. Laut offizieller Zeitung nehme man in politischen Kreisen an, daß es nicht gelingen sollte, ein Kabinett Cuno zustande zu bringen, dem Reichspräsidenten kaum etwas anderes übrig bliebe, als den Reichstag aufzulösen. Aufschlößend an die Ueberreichung des Schreibens hatte Cuno eine Unterredung mit Reichspräsidenten, in der auf Veranlassung des Reichspräsidenten die Möglichkeiten erörtert wurden, unter denen Cuno noch einmal den Versuch einer Kabinettsbildung machen sollte. Es wurde beschlossen, die Parteiführer zu ermahnen, den einzelnen Mitgliedern der Partei, wenn das Erlernen zu ihrem Eintritt in das Kabinett an sie ergeben sollte, ihnen die Stellungnahme freizugeben. Diese Frage spielte dann bei den Besprechungen mit den Parteiführern eine besondere Rolle. Während die Vertreter der bürgerlichen Parteien im allgemeinen einverstanden waren, wies Hermann Müller als Vertreter der Sozialdemokratie auf den bekannten Fraktionsbeschluss hin, nicht mit der Deutschen Volkspartei zusammenzugehen. Die Entscheidung müsse der sozialdemokratischen Fraktion vorbehalten werden. Die Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft machten ihre Stellungnahme von dem Programm der neuen Regierung und ihrer Politik abhängig. Die Besprechungen endeten mit dem offiziellen Schreiben des Reichspräsidenten an Cuno, den Versuch, die neue Regierung zu bilden, weiterzuführen.

Die Sozialdemokraten gegen Cuno.

(TU) Die entscheidende Fraktionsstimmung der Sozialdemokraten findet heute, Montag, 20. Nov. statt. Wie die Welt am Montag von einer zuverlässigen Seite hört, ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Fraktion die Beteiligung an der sogenannten überparteilichen Regierung ablehnt und keinem Sozialdemokraten die Teilnahme daran gestattet wird.

Reichstag.

(Sitzung vom 18. November.) Als die Sonabendstimmung begann, waren die Abgeordneten anwesend. Die Reglemente waren natürlich völlig leer. Man erwartete zunächst einen Antrag zu, wonach bei gewissen Beiträgen für die im Interesse der Wirtschaft geleistete Arbeit und Beteiligungen eine Erleichterung eingebracht werden könnte. Dann unterbreitete man sich zwei Stunden lang über die Wirtschaftspolitik des Reichstages und über die Frage, ob auch die Wirtschaftspolitik der Reichstagsabgeordneten zu dem Zweck der Wirtschaftspolitik zugelassen werden sollte, man allen Reichstagsabgeordneten den Zutritt ermöglichen. Schließlich blieb alles beim Alten, d. h. die Wirtschaftspolitik wird noch nicht in der Reichstagsabgeordnetenversammlung verhandelt. Dann brach man die Verhandlungen ab und rüstete sich zu

der Entscheidung, ob am Montag und Dienstag Plenarsitzungen abgehalten werden sollten. Der deutschnat. Abg. Schulz wies darauf hin, daß Regierungserklärungen frühestens doch am Donnerstag zu erwarten seien und daß es des Reichstages nicht würdig sei, wenn er wie ein Mauerlärm auf den Freier warten müsse. Auch der Reichspräsident Dr. Ebert bemängelte die Art und Weise, wie man jetzt förmlich eine Tagesordnung zusammenstoppe. Sein Präsidialkollege Dr. Meißner war jedoch anderer Meinung und mit ihm die Abgeordneten Müller, Franken (Soz.) und Koch (Dem.). Sie verlangten, daß der Reichstag sich in dieser ersten Zeit nicht selbst ausschalten sollte. Die Kommunisten behaupteten, der Reichstag solle nicht zu sachlicher Arbeit, sondern zum Strohhandel zusammenbleiben. Da bei der Abstimmung die Deutschnationalen die Beschlussfähigkeit des Hauses bezweifelten, mußte die Abstimmung erfolgen. Sie ergab 123 Stimmen für eine Plenarsitzung am Montag und 73 dagegen. Der Reichspräsident bestimmte die nächste Sitzung auf Montag nachmittag 5 Uhr an und bezieht sich die Festsetzung der Tagesordnung vor.

Die Vorgeschichte des Düsseldorf Aufruhrs.

Die sozialdemokratische Volkszeitung in Düsseldorf ist in der Lage, interessante Enthüllungen über die Vorgeschichte der Düsseldorf Aufrührer zu bringen. Sie schreibt: „Vor dem Ausbruch der Bewegung fand in Berlin eine kommunistische Konferenz statt, welche auch von Düsseldorf besetzt war. In dieser Konferenz wurde der Plan für die Streikbewegung aufgestellt. Die Düsseldorf Arbeiterzeitung sollte die Sturmtrommel sein für die Erreichung parteipolitischer Zwecke der K. P. D. In Berlin wurde die Abweisung der Regierung und Einsetzung einer Arbeiterregierung als das Ziel aufgestellt. In Düsseldorf wurde das vorläufige Programm noch verschärft. Ein Kommunist, der an der Berliner Konferenz teilgenommen hatte, machte sich darüber lustig, daß die Düsseldorf Arbeiterzeitung die Sturmtrommel sei, die Bewegung bei Mannesmann sei spontan entstanden, während sie schon tagelang vorher in Berlin beschlossen worden sei. Einem besonderen Glanzumfang oder vielleicht auch fälschlich und grausamer Berechnung verdankt es die K. P. D., daß sie die Infiltrierung von sich auf die Syndikalistischen abwälzen konnte. Am Sonntag, den 12. November wurde in Düsseldorf das erste Flugblatt verbreitet, „Warum streiken wir?“, gedruckt von der Landesgenossenschaft „Freiheit“. Der Situationsbericht vom 14. November ist unterzeichnet „Die Generalstreikleitung“. Die Arbeiterzeitung hatte davon keine Kenntnis, da in der letzten Nacht die aus Berlin bezogenen Flugblätter kurzzeitig beschlagnahmt wurden. Diese „An die Arbeiterzeitung Rheinlands und Westfalens“ gerichteten Flugblätter haben mit Ausnahme der Einleitung denselben Wortlaut wie das Flugblatt vom Sonntag. In dem beschlagnahmten Flugblatt wird von dem beschlagnahmten Generalstreik berichtet. Dieser wurde aber erst freigegeben, nachdem die Betriebsversammlung als Beschluss bezeichnet werden sollte. Das Flugblatt wurde in der Nacht vorher beschlagnahmt, hatte die Reise von Berlin hinter sich, muß also schon Mittwoch in Berlin gedruckt worden sein, als in Düsseldorf von einem Generalstreik noch nichts bekannt war.“

In Düsseldorf sammelten sich Freitag abend größere Menschenmassen an. Die Schaufenster mehrerer größerer Geschäfte, hauptsächlich der Manufaktur- und Schuhwarenbranche wurden zertrümmert und die Eingänge geplündert.

Am 16. Nov. gegen 8 Uhr abends wurde auf der bergisch-märktischen Bahn bei Hirschfeld ein von Duisburg-Hochfeld nach dem Eisenwerk Kraft fahrender Mannesmannzug von etwa 50 Mann überfallen und beraubt. Das begleitende Rangierpersonal wurde bei der Abwehr mit Steinen beworfen und war machtlos. Die Täter warfen Eisenstücke die Waggon herunter und entkamen dann. Das Rangierpersonal weigert sich ohne polizeilichen Schutz die Bedienungsbahnen auszuführen. Die Untersuchung über den Vorfall ist noch im Gange.

Angebliche Wiederherstellungsvorschläge der deutschen Industrie.

Der Berliner Korrespondent des Markfurter Blattes „Radikal“ schreibt mit Bezug auf die Besprechungen zwischen Barthelemy und den deutschen Industriellen in Berlin, daß von deutscher Seite folgende Vorschläge gemacht worden seien: 1. Revision des Londoner Ultimatums; 2. Beseitigung der deutschen Schuld und Festsetzung einer neuen Reparationssumme im Falle freundschaftlicher Verhandlungen; 3. Revision des Versailler Vertrages, insbesondere Aufhebung seiner politischen und wirtschaftlichen Beschränkungen für den deutschen Handel;

4. Abkündigung des linken Rheinufers, da Deutschland für die Kosten der Befestigung ganz Nordfrankreich wieder aufbauen könne; 5. Festsetzung einer Kaufsumme, durch welche das Reparationsproblem endlich gelöst werden solle.

Auf einen Briefwechsel und einer sehr bewegten Besprechung mit Felix Deutsch, dem Generaldirektor der A. G. P. und dem Direktor der Nationalbank für Deutschland, Generaldirektor Schacht, habe Felix Deutsch Barthelemy eine Kaufsumme von 20 Milliarden vorgeschlagen, die allein Frankreich zugute kommen sollten. Diese Summe solle durch eine auswärtige Anleihe aufgebracht werden, die ausschließlich von der deutschen Industrie anverleihen und garantiert werden würde. Der Korrespondent des „Radikal“ glaubt, daß diese 20 Milliarden ein Minimum darstellen, dem ein Maximum von etwa 40-50 Milliarden gegenüber stehen würde.

Nach den Informationen der M.-B.-B.-Ztg. hatte Dr. Schacht mit Barthelemy Besprechungen und ihm dabei auch gewisse Vorschläge gemacht, aber von einer bestimmten Summe von 20 Milliarden sei dabei keine Rede gewesen.

Curzon bei Millerand und Poincaré.

Lord Curzon wurde Sonabend von Millerand empfangen. Dann begab sich Curzon auf den Quai d'Orsay, wo von Poincaré ein Frühstück veranstaltet wurde, an dem auch der amerikanische Botschafter Harding und Delegierte der Alliierten teilnahmen. Nach dem Frühstück begannen Poincaré und Lord Curzon alle territorialen, militärischen, maritimen und politischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit der Türkei zu überprüfen. In dieser Hinsicht ist eine Feststellung des Tempos wichtig, Lord Curzon sei ausschließlich nach Paris gekommen, um über die orientalische Frage zu sprechen. Wenn einige Pariser Zeitungen berichtet hätten, daß auch das Wiederherstellungsproblem erörtert werden solle, so sei dies unrichtig. Insbesondere habe Frankreich niemals das Angebot gemacht, England gegen die Türkei zu unterstützen, wenn es Frankreich freie Hand gegenüber Deutschland zubillige. Die französische Regierung habe derartige Vorschläge nicht gemacht und die englische habe auch nicht beabsichtigt, daß sie jede derartige Kombination ablehnen würde (?). Der Tempus hofft, daß England nicht auf der zeitweiligen Befreiung der Meerengen und auf einer militärischen Bedrohung der Türkei bestehen würde, falls diese sich den Friedensbedingungen nicht fügen wolle, denn durch eine solche Bedrohung würde man den Türken und Russen zu verstehen geben, daß der Frieden nicht zustande komme.

Poincaré und Lord Curzon reisten gestern nach Serrit ab, wo sie mit Mussolini zusammentreffen werden. Die Konferenzen zwischen diesen drei Staatsmännern werden auch Montag fortgesetzt werden.

Der neue Kaiser.

(TU) Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Nationalversammlung von Angora den Thronfolger Abdul Mehmed Effendi zum Kaiser gewählt. Die offizielle Bekanntgabe soll unverzüglich erfolgen. Die Einsegnungszeremonie wird sofort stattfinden.

Die Wahlen in Oberschlesien.

In Oberschlesien fanden gestern Nachwahlen zum Reichstage und zum preussischen Landtage sowie zum Provinziallandtage statt. Nachdem die obereschlesische katholische Volkspartei ihre Wahlvorschläge zurückgezogen hatte, waren am Wahlkampf nur noch 8 Parteien beteiligt. Bei den Wahlen im Januar 1919 erhielten in dem nunmehr deutschgebliebenen Teile Oberschlesiens: Zentrum 236 000, Mehrheitssozialdemokraten 144 000, Unabhängige 18 000, Demokraten und deutschnationale Volkspartei je 31 000 Stimmen. Dazu kamen bei den jetzigen Wahlen die deutsche Volkspartei, die Kommunisten und die deutschnationale Partei. Die Wahlen sind, soweit bisher bekannt, überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung beträgt ungefähr 75 bis 80%. Bis 9 Uhr abends liegen Gesamtergebnisse außer Kofel-Stadt noch nicht vor. In Kofel-Stadt erhielt für den Reichstag Deutsche Volkspartei 448 Stimmen, Deutsche Volkspartei 674, Zentrum 936, Demokraten 100, Deutsche Sozialistische Partei 64, Sozialdemokraten 614, die Polen 3, die Kommunisten 9 Stimmen. Nach den bisherigen Teilergebnissen steht fast überall das Zentrum an der Spitze.

Gemeindevahlen in Baden.

(TU) Die gestrigen Gemeindevahlen in Man und im ergaben eine Verschiebung nach

rechts. Es entfielen auf die liberale W.-P.-partei 8607, das Zentrum 11 763, die Demokraten 6000, die Deutschnationalen 3252, die volkswirtschaftl. Vereinigung 3204 und auf die Mittelschichtengruppe 2000 Stimmen, auf die Sozialdemokraten 21890 und auf die Kommunisten 4492. Die bürgerliche Mehrheit dürfte 2 Sitze ausmachen. Die Wahlbeteiligung betrug 43 Prozent.

In Karlsruhe stehen 52 bürgerlichen Eigen 31 Sitze der Linken gegenüber. In Pforzheim vereinigten die bürgerlichen rund 15000 Stimmen gegen 10000 der Sozialdemokraten und Kommunisten auf sich. Das Zentrum hat im allgemeinen seinen Besitzstand behalten. Die Deutschnationalen haben einen geringen Stimmengewinn zu verzeichnen, während die Demokraten Stimmen einbüßten.

Der Großhandelsindex für vergangene Woche.

(TU) Für die Woche vom 11. bis 17. Nov. erreichten die der Berechnung des Index zugrunde gelegten 44 Großhandelswaren das 137fache des Friedenspreisstandes (Ende 1913 gleich 1). Demnach ist also die Kaufkraft der Mark am Großhandelspreis gemessen nur noch 1/137 ihres Vorkriegswertes. Die durchschnittliche Inflationsbewegung der Großhandelspreise, die in der Vorwoche mit einer Steigerung von nur 37,5% hinter der Inflationssteigerung von 60% stark zurückgeblieben waren, hat sich erheblich in der Berichtwoche fortgesetzt. Das besonders starke Emporsteigen der ausländischen Zahlungsmittel zu Ende voriger Woche ist demnach bei einigen Waren erst in der Berichtwoche zur Auswirkung gekommen. Es kam auch die Erhöhung des Goldzollzuschlages am 15. November um 31,6%, die seit 16. November in Kraft getretene Kohlenpreissteigerung um durchschnittlich 60 bis 70%, sowie die recht erhebliche Heraufsetzung der Eisen- und Stahlpreise hinzu.

Feuerungsdemonstration in Dresden.

(TU) Ueber eine Feuerungsdemonstration, die am Sonabend in Dresden stattfand, erzählt die Telegraphen-Union noch folgende Einzelheiten: Die Demonstration nahm ihren Anfang vom Bischofsplatz in der inneren Altstadt. Die Teilnehmer der Demonstration wurden von verschiedenen Rednern aufgepuscht, von denen einer erklärte, daß der Zug sich am Hauptbahnhof aufzulösen habe, daß sie aber für das, was weiter geschehen werde, nicht mehr verantwortlich zu machen seien. Die unter der Menge verstreut verteilten Kriminalbeamten verfolgten die Plünderer bis in die Seitenstraßen und nahmen sie dort fest, jedoch über 100 Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Auch die Führer der Bewegung, die sich über die Beute nicht zu einigen vermochten, wurden noch im Laufe der Nacht verhaftet. Ein Teil der Verhafteten wurde nach Feststellung der Personalien wieder entlassen. Unter den Personen, die der Staatsanwaltschaft zugeführt wurden, befanden sich 3 Kriegsverletzte und 20 Erwerbslose. Die übrigen sind im Arbeitsverhältnis stehende Leute, die fast durchweg noch ihren letzten Lohn von 9 bis 10000 Mark in der Tasche hatten. Während der Nacht und in den Morgenstunden wurden von unverantwortlichen Elementen gedruckte Zettel verteilt und angeheftet, in denen die Arbeitermassen zu erneuten Demonstrationen zum Sonntag nachmittag 2½ Uhr nach dem Altpfahlsplatz gelockt wurden. Auch die Arbeiterzeitung wurde aufgefordert, sich zum Protest gegen den Hunger der Hansbecker zu einer Demonstration einzufinden, um auf diese Weise auch das Bürgerium in die Demonstration einzuziehen. Der durch die Plünderungen verursachte Gesamtschaden, der in die Millionen geht, läßt sich noch nicht annähernd feststellen.

Tagesereignisse.

(Der deutsche Einzelhandel.) Am 15. und 16. November tagte in Berlin der Hauptausschuß der Gemeinschaft des deutschen Einzelhandels. Während der erste Tag Sitzungsänderungen und internen Fragen, die den Ausbau der Hauptgemeinschaft zu einer führenden Spitzenorganisation mit sich bringen, vorbehalten war, kamen am zweiten Tage die zur Zeit im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Fragen zu einer eingehenden Erörterung. Es gelangte die ungeteilte Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die gegenwärtige Gewerbesteuerregelung für den Einzelhandel eine außerordentliche Gefährdung seiner Betriebsmittel bedeutet, und einer unverzüglichen Umgestaltung bedarf. Als ebenso reformbedürftig betrachte man auch die ganze Preistreuegesetzgebung. Großen Anklang fand auch die Anregung eines allgemeinen deutschen Einzelhandeltages, der im Frühjahr stattfinden soll.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 20. Nov. (Verschiedenes.) Bei dem Publikum besteht vielfach die Auffassung, daß Pakete, die mit dem Verlangen der Eilbestellung zur Post gegeben werden, schneller als andere Pakete befördert werden. Dies ist im allgemeinen nicht der Fall. Die Eilpakete werden zusammen mit den gewöhnlichen Paketen — vielfach unter Benutzung der Eilgüter- und Güterzüge — versandt; die Bevorzugung vor den gewöhnlichen Paketen besteht darin, daß die Eilpakete anstatt mit der regelmäßigen Beförderung sofort nach der Ankunft der Empfänger durch besonderen Boten zugestellt werden. Soll Pakete eine beschleunigte Beförderung zuteil werden, sind sie als „dringender“ auszuweisen. Dringende Pakete unterliegen der dreifachen Freigebühr für gewöhnliche Pakete und werden gleich den Briefsendungen mit den schnellsten Beförderungsmöglichkeiten abgehandelt.

(Der Dollar ca. 7000.) Die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel erfuhr am Abend wieder eine Aufwärtsbewegung; der Dollar begann vorbörslich mit 6700, Holland mit 2630, England mit 30 000 und Frankreich mit 483. An der Börse zogen die Kurse weiter an, so schwankte der Dollar zwischen 6350 und 7000. Ein Grund für diese neue Aufwärtsbewegung der Devisenkurse wird in den Schwierigkeiten, die sich bei der Kabinetsbildung ergeben, gesehen.

(Stadt. Volkshochschule.) Heute Abend fällt der Vortrag des Herrn Kreuzfeldt aus, um familiären Herren den Besuch des Konzerts der Frau Vötte Leonard zu ermöglichen. Der nächste Bildervortrag des Herrn Kreuzfeldt wird am 4. Dezember stattfinden.

Das Stanzamt ist am Fuß- und Betttag nur für Totgebühren und Sterbefälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

(Neue Steuerquellen für die Gemeinden.) Der Reichsrat genehmigte eine Novelle zum Landessteuergesetz, durch das Ländern und Gemeinden neue Steuerquellen eröffnet werden. Die Beteiligung der Länder an den Reichsteuern soll erhöht werden. Der Anteil der Gemeinden an der Umsatzsteuer, die eine Erhöhung von 2 auf 2½ v. H. erfahren soll, soll von 5 auf 25 v. H. erhöht werden. Der Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer und der Kennzeichensteuer soll den Ländern voll überlassen werden. Das Reich soll den Ländern nur dann neue Steuern zuweisen, wenn gleichzeitig für die Vereinfachung der Mittel gesorgt ist. Das Sperrgesetz soll bis 1. April 1926 in Geltung bleiben. Der Entwurf wurde mit Ausnahme der Bestimmungen über die Kraftfahrzeugsteuer angenommen. Ferner wurde der Entwurf über eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung genehmigt; die Erhöhung soll am 20. November in Kraft treten.

(Übermäßige Frachtkosten.) In der gestrigen Sitzung des Reichsbahnrates nahm der ständige Ausschuss zur Kenntnis, daß die seit dem 1. J. eingetretene Steigerung der Löhne, der Materialien, insbesondere der Brennstoffe, eine abermalige Erhöhung der Frachttarife notwendig erscheinen lassen. Er erwartet, daß diese Erhöhung sich in den engsten, durch die Verteuerung der Ausgaben unbedingt gebotenen Grenzen halten wird. Durch Mehrheitsbeschluß wurde die Erwartung ausgedrückt, daß die Verteuerung, die durch die Steigerung der Frachttarife für die einzelnen Güter eingetreten ist, durch neue Entlastungen der Güter ausgeglichen werden. Es ist demnach zum 1. 12. mit einer Angleichung der Gültertarife an den früheren Geldwert zu rechnen, deren Ausmaß jedoch noch nicht übersehen werden kann.

Die Tagung der katholischen Akademiker des Industriegebietes findet am diesjährigen Fuß- und Betttag in Vöckum statt, zu der auch der Bischof von Baderborn sein Erscheinen zugesagt hat.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Samstag Abend gegen 7 Uhr auf der Schachtanlage Grillo. Die Knappen Emil Schumacher, Rordenmayer 58, und Fritz Selhoff, Kampstraße, gerieten unter niederstürzende Kohlenmassen. Nach langen mühevollen Bergungsarbeiten konnte Schumacher am Samstag nur als Leiche geborgen werden, während Selhoff erst Sonntag mittag erreicht wurde. Den Familien bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Einen schweren Verlust erlitt die Verkäuferin eines hiesigen Geschäftes an der Bahnhofstraße. Sie verlor ein Paket mit 150 000 Mark Inhalt.

Dortmund, 18. Nov. (Verschiedenes.) Auf der Eisenbahnstrecke Dortmund-Dortfeld wurde die Leiche eines 23jährigen Arbeiters aufgefunden. Der Tote ist anscheinend unter einem Zug geraten, welcher ihm Arm und Unterarm abriß. Der Meister Wilhelm Schreder von hier, welcher sich auf einem Fahrrad befand, geriet unter ein Baugut und wurde von diesem überfahren und getötet. Gegen den Leiter des Unfalls ist ein Untersuchungsverfahren eingeleitet. — Beim Rangieren eines Zuges wurde der Rangiermeister Ewert überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod bald nachher eintrat. — Nachdem er durch Zusammenstoß einer Güterzuggasse auf Geheiß 32 Stunden verhaftet gewesen war, wurde der Bauer Urban lebend aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Schwerte, 18. Nov. (Schwein gestohlen.) In der Nacht ist dem evangelischen Krankenhaus ein Schwein gestohlen worden.

Ergste, 18. Nov. (Unglücksfall.) Der Elektrotechniker und Installateur Hölcher von Ergste befand sich in dem 12 Meter tiefen Brunnenloch beim Gutsbesitzer Althoff, als plötzlich schweres Gestein sich löste und H. lebensgefährlich verletzte. Wundschmerzen, rechter Arm und Kopf erlitten schwere Wunden. Nach zwölfstündiger Bewußtlosigkeit des Verletzten

erwachte er wieder und scheint die Lebensgefahr vorüber zu sein.

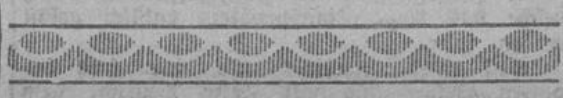
(TU) Recklinghausen, 18. Nov. (Dampfseifelexplosion.) Das preussische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Am 17. ds. Mts. vorm. 9 Uhr erfolgte auf der Schachtanlage Schlegel und Eisen 5/6 bei Recklinghausen eine Dampfseifelexplosion, wobei drei Arbeiter getötet und 4 mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest. Nach Angabe des Kesselhüfters, der den Kessel bediente, hat dieser einen genügenden Wasserstand gehabt. Die bergpolizeiliche Untersuchung ist im Gange.



In der nächsten Nummer beginnt die Veröffentlichung des neuen, spannenden Romanes der beliebten Schriftstellerin

H. Courths-Mahler

„Die schöne Kalifornierin.“



(W) Essen, 17. Nov. (Kohlenyndikat.) Die außerordentliche Generalversammlung der A.-G. Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat erledigte die Regularien. Die sachungsgemäß ausgeschiedenen Mitglieder Kommerzienrat Esser, Bergassessor Kraußel und Generaldirektor Zengelmann wurden wiedergewählt. Für den in Folge seines Austritts aus dem Vorstand der Rhönig A.-G. ausgeschiedenen Geheimrat Deutenberg wurde sein Nachfolger bei der Rhönig A.-G. Generaldirektor Regierungsrat Dr. Jährenhorst gewählt, für das verstorbene Mitglied Otto Hue der von den Arbeitervertretern des Rheinisch-Westfälischen vorgezeichnete Landtagsabgeordnete Limberg.

Quisburg, 18. Nov. (Eisenbahnbeamte als Kofferdiebe.) Seit längerer Zeit war das Gepäck der Reisenden in den Schnellzügen Duisburg-Berlin planmäßig gekündert worden, ohne daß es gelang, den Täter auf die Spur zu kommen, da die Koffer äußerlich unverändert an ihrem Bestimmungsort ankamen. Montag ließ die K.-B. Eisenbahnkriminalabteilung auf dem Duisburger Hauptbahnhof 18 Beamte, meist Zugführer und Adreßmeister, verhaften, die in dem dringenden Verdacht stehen, die Diebstähle, teils in der hiesigen Station, teils im Gepäckwagen, ausgeführt zu haben. Einem der Beamten wurden nicht weniger als ein halbes hundert Koffer schlüssel abgenommen. Zum Teil handelt es sich um alte langjährige Beamte, zu denen man bisher das größte Vertrauen hatte. Man nimmt an, daß noch weitere Verhaftungen vorgenommen werden.

Weitere Nachrichten.

— Vermischtes. In einem Vagenschuppen des Hamburger Hafens ist für 40 Millionen Mark Rostan, das ins Land verschleppt werden sollte, beschlagnahmt worden. Es wurden in dieser Angelegenheit bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Diebrachen in die Kasse der Stadtkassiererin in Reize ein und entwendeten 4 silberne Messer und einen silbernen Speiseleß. — Bei einer Raubwarenzurückerei in Dörlitz wurden nachts für 15 Millionen Mark halbgewichtete Perlen- und Samtkleider durch Einbruch gestohlen. Der Verlohlene hat auf die Wiedererlangung der Felle eine Belohnung von 1½ Millionen Mark ausgesetzt.

Kleine Nachrichten.

Die Beamtenorganisationen erhielten die Mitteilung, daß die Verhandlungen über die Gehaltsfrage am nächsten Dienstag beginnen.

Der Berliner Magistrat beschloß angesichts der Feuerung erneut 68 Millionen zu bewilligen, um aus diesem Betrage den aus Armenten unterstützten Personen, zu den bereits gezahlten Unterstufungen Zulagen bis zu 400 Mk. monatlich zu gewähren.

Der Hamburger Senat wählte für das Jahr 1923 Bürgermeister Dr. Hülsmann und Bürgermeister-Ersten zum zweiten Bürgermeister wieder.

Zwecks Anschlag an Bayern soll in Koburg eine Bombastimmung stattfinden, die von einem vorbereiteten Ausbruch durch einen Anschlag an die Weingüter angestrebt wird. Es ist wahrscheinlich, daß die Konferenz von Brüssel nicht vor dem 5. Dezember eröffnet wird.

Poincaré empfing den schweizerischen Bankier Dubois, der dem von der deutschen Regierung nach Berlin berufenen Komitee der Finanzfachverständigen angehört.

Die italienische Regierung hat den Achtundtag für alle Arbeiterkategorie einschließlich der Eisenbahner grundsätzlich abgelehnt.

Die Deutschnationale Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung dazu anhält, bis zum 1. Februar 1923 ein Reichsgesetz über die Wahlprüfung vorzulegen, wonach die Wahlberechtigten bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen der Länder zur Stimmabgabe verpflichtet werden sollen.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, Senatspräsident Dr. Hagen tritt von seinem Amte zurück. Die Ursache soll in dem Wunsch des Senatspräsidenten liegen, der von Hause aus Zivilsenats beim Reichsgericht zu übernehmen.

Morgan wird in die Reichsbank Zeit in Berlin eintreffen, um hier über die schwebenden finanziellen Fragen Besprechungen aufzunehmen.

Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Graf v. Helldorf“, der im Mai einen britischen Dampfer mit Mindergraden bei schwerem Wetter im Atlantischen Ozean stieß, hat eine Prämie von 4200 Pfund, das sind rund 150 Millionen Mark zugesprochen erhalten. Damit hat zum ersten Male seit dem Kriege ein deutsches Schiff von einem englischen Gerichtshof eine Rettungsprämie erlangt.

Auf dem Verhandlungswege wurde für die Danziger Hafenarbeiter ab 15. November der Tagelohn von bisher 2 200 Mark auf 3600 Mark festgesetzt. Die ursprüngliche Forderung der Arbeiter ging auf 5000 Mark.

Der türkische Sultan hat Konstantinopel verlassen. Es wird berichtet, daß er sich an Bord des Schlachtschiffes „Malaya“ nach Malta begibt. Vor einigen Tagen hatte der Sultan am britischen Hof nachgesucht. Aus menschlichen Gründen wurde ihm dieser Schutz zugestanden.

Konzert, Theater etc.

Ramen, 20. Nov. Vötte Leonard, die berühmte Sängerin, ist heute Gast in den Mauern der Stadt Ramen. Sie wird heute Abend in einem Konzert singen, das der städt. Kulturbildungsausschuss veranstaltet. Ganz besonders glänzende Umstände haben dazu geführt, die in allen Ländern bekannte Sopranistin nach hier zu bekommen. Die Begleitung hat Gerard Band-Dortmund übernommen. Die „Schleifische Zeitung“ berichtet noch über einen Konzertabend: „Die erlebte Gesangsleistung von Vötte Leonard machte jede Art zu einem Jubel. Die absolute kristalline Schönheit ließ jeder Art mit besonderer Aufmerksamkeit lauschen. Die Stimme der Sängerin war in der feinen Behandlung der höchsten Tonlagen besonders wirkungsvoll, und die Sängerin entzückte durch ihren Reiz. Vötte Leonard sang die drei chinesischen Gesänge von Walter Braunfels unübertrefflich schön.“

Kaiseran, 20. Nov. (Jung muß man sein.) Der Humorist- und Theaterverein „Freie Bühne“ Kaiseran beschloß in der außerordentlichen Generalversammlung, am Sonntag, den 17. Dezember d. J., einen großen Theaterabend mit nachfolgendem Ball zu veranstalten. Die großartige Operette „Jung muß man sein, wenn man leben will“, soll zur Aufführung gelangen. Ferner soll das Singpiel „Frühling am Äthel“ gegeben werden. Diese Operette

sollte das Singpiel werden an einem Tag gegeben, auch sollen diese beiden Stücke am Samstag, den 23. Dezember, noch einmal gegeben werden. Die Operette sowie das Singpiel sind mit Gesangsstücken sehr reichhaltig versehen; der Chor sowie der Tanz in diesen beiden Stücken übertrifft alles bisher Gebotene. Wir weisen die werten Bewoher von Kaiseran und Umgebung auf diese beiden Tage ergebenst hin. Die Bühnenbefeuerung wird vom Bühnenmalers Herrn W. Muraloff am Westa geliefert. Die Musikkapelle wurde Herr Lehrer W. I. übertragen. Alles weitere wird noch durch Inserat in der „Ramenen Zeitung“ bekanntgegeben. — In Vorbereitung ist die Operette: „Wenn die Kissen wieder blauen“

Zahrmärkte.

Erklärung der Abkürzungen:
R. = Rente, K. = Kasse, B. = Bank, S. = Spar, A. = Anleihe, V. = Vorschlag, Z. = Zins, P. = Pacht, M. = Markt, F. = Forderung, L. = Leih, G. = Gut, H. = Haus, W. = Weg, N. = Name, O. = Ort, U. = Uhr, J. = Jahr, T. = Tag, W. = Woche, M. = Monat, Q. = Quartal, H. = Halbjahr, J. = Jahr, D. = Decade, S. = Semester, T. = Triennium, Q. = Quadrant, H. = Hemisphäre, J. = Jovian, S. = Saturnian, U. = Uranian, N. = Neptunian, P. = Plutonian, C. = Ceresian, J. = Junonian, V. = Venerian, M. = Mercurian, T. = Terrestrial, L. = Lunar, S. = Solar, C. = Cosmic, U. = Universal, N. = Natural, P. = Physical, C. = Chemical, B. = Biological, M. = Mathematical, P. = Philosophical, H. = Historical, G. = Geological, A. = Astronomical, M. = Meteorological, C. = Climatological, S. = Sociological, P. = Psychological, M. = Medical, L. = Legal, P. = Political, E. = Economic, B. = Business, C. = Commercial, I. = Industrial, A. = Agricultural, F. = Financial, M. = Maritime, L. = Land, S. = Sea, A. = Air, C. = Earth, U. = Universe, N. = Nature, O. = Origin, U. = Use, J. = Joy, S. = Sadness, L. = Love, H. = Hate, W. = Will, N. = Need, G. = Gift, R. = Reward, P. = Punishment, C. = Crime, V. = Virtue, M. = Modesty, A. = Ambition, D. = Dignity, I. = Ignominy, F. = Fear, C. = Courage, S. = Shame, H. = Honor, W. = Wisdom, N. = Nonsense, O. = Opinion, U. = Understanding, J. = Judgment, T. = Truth, W. = Wrong, M. = Mistake, C. = Confusion, B. = Beauty, U. = Ugliness, L. = Light, S. = Shadow, A. = Above, B. = Below, I. = Inside, O. = Outside, E. = East, W. = West, N. = North, S. = South, U. = Up, D. = Down, F. = Forward, B. = Backward, I. = In, O. = Out, E. = Enter, L. = Leave, S. = Stay, G. = Go, C. = Come, M. = Move, P. = Push, P. = Pull, H. = Hold, R. = Release, U. = Use, J. = Enjoy, S. = Suffer, L. = Live, D. = Die, S. = Sleep, W. = Wake, E. = Eat, D. = Drink, C. = Create, D. = Destroy, U. = Understand, K. = Know, N. = Not know, F. = Forget, R. = Remember, I. = Imagine, D. = Dream, S. = Dream, W. = Dream, N. = Dream, O. = Dream, U. = Dream, J. = Dream, T. = Dream, W. = Dream, M. = Dream, C. = Dream, B. = Dream, L. = Dream, S. = Dream, A. = Dream, F. = Dream, G. = Dream, H. = Dream, I. = Dream, J. = Dream, K. = Dream, L. = Dream, M. = Dream, N. = Dream, O. = Dream, P. = Dream, Q. = Dream, R. = Dream, S. = Dream, T. = Dream, U. = Dream, V. = Dream, W. = Dream, X. = Dream, Y. = Dream, Z. = Dream.

Dienstag, 21. Nov.: Vötte Leonard, Kaiseran, 20. Nov. (Jung muß man sein.) Der Humorist- und Theaterverein „Freie Bühne“ Kaiseran beschloß in der außerordentlichen Generalversammlung, am Sonntag, den 17. Dezember d. J., einen großen Theaterabend mit nachfolgendem Ball zu veranstalten. Die großartige Operette „Jung muß man sein, wenn man leben will“, soll zur Aufführung gelangen. Ferner soll das Singpiel „Frühling am Äthel“ gegeben werden. Diese Operette

Anzeigen

für die nächste

Donnerstag-Nummer

müssen des Fuß- und Bettags wegen bis

spätestens Dienstag nachmittag in unsere

Geschäftsstelle abgegeben werden.

Geschäftsstelle der „Ramenen Zeitung“

Verloren!

Junge Verloren! Verloren am Samstag gegen

8¼ Uhr am Amtsgericht bis Geisler Str. 1 eine

höheren Geldbetrag. Da selbiger erstet werden

muß, wird der eheliche Finder gebeten, denselben

gegen hohe Belohnung in der Geschäftsst. abzugeben

Danksagung.
Für die überaus herzliche Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sagen wir den Beamten, Betriebsausschuss und der Arbeiterschaft von Schacht Grillo sowie allen Bekannten unsern herzlichsten Dank.
4104
Familie H. Jonas
nebst Kindern und Anverwandten.
Ramen, im November 1922.

Landw. Ortsverein
Ramen.
Mittwoch, den 22. ds. Mts.,
7 Uhr abends
Monats-
Versammlung
im Gasthof Berghelm, Ramen.
Tages-Ordnung:
Vortrag des Herrn Amtmann
a. d. Struchtemeyer über die
Zwangsanleihe.
Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder der Ortsvereine Verga-
men, Afferde, Overberge, Südkamen
ebenfalls eingeladen. 4110.
Der Vorstand.

Zweck Verminderung der
allgemeinen Bürokosten habe
ich vom 20. November ab
durchgehende Arbeitszeit
eingeführt.
Mein Büro ist von diesem Ta-
ge ab
Von 8½ Uhr morgens bis
4¼ Uhr nachm. geöffnet.
Bona,
4103 Rechtsanwalt und Notar.
Achtung! Achtung!
Bleibe noch 14 Tage hier und
zahle d. höchsten Preise
für Sack, Flaschen,
Altpapier und Felle.
Große Posten werden abgeholt.
Karte genügt. 4045
M. Weiß, Bahnhofstraße Nr. 33,
im Hofe des Bildhauers Janzen. Tel. 365

1 schweres zua-
festes 4085
Mau tier
und eine große
Butter-
maschine
zu verkaufen.
Weddinghofen 72
Paffendes
Weihnachts-
Geschenk:
1 Tafel-
Klavier
zu verkaufen.
Wo sagt die
Geistl. 4092
Gut erhaltene
C-Marinette
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in d.
Geschäftsst. 41106
Ein wachamer
Hof-
hund
zu verkaufen.
Am Westen-
born 20.
Neue Kolonie.
Warnung!
Habe für dau-
ernd in meinem
Bachland
Gift
gelegt. 4091
G. Hasemann,
Südkamen.

Asthma ist heilbar!
Das Dr. Olpe-Heilverfahren
gegen Asthma, Lungenleiden, Stic-
k-husten, Bronchialkatarrhe, Ausge-
zeichnete Erfolge! 4009
Medikamenten-Inhalation
Spezial-Ambulatorium
Hamm i. W., Oetenwall 18.
Sprechzeit: Nachmittags von 2-6
Uhr u. Sonntags von 11-12 Uhr.

Tinten
in der
Buchhandlung der Ramener Zeitung.

Suche für sofort
oder zum 1. Dezbr.
ein ordentliches
Mädchen,
welches selbständig
alle Arbeiten ver-
richten kann, mögl.
auch Kochen, da die
Frau im Geschäft
tätig. 4061
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle.

Verloren!
vom Schüler am
Samstag morgen 8
bis 8¼ Uhr von
Wiedersweg
Wülfelschule
sc. schwarze Brieftasche.
Inhalt: 170 Mk. und
Brotmarten. Geld
kann als Belohnung
behalten werden.
Abzugeben in der
Geschäftsst. der Ra-
mener Zeitung. 4107

an einem Tag
beiden Stücken
noch einmal
sowie das Ein
n sehr reichhalt
Tanz in diese
alles bisher Da
werten Bewohn
auf diese beide
mendeforation wir
B. Murawski an
brung wurde Herr
alles weitere Herr
er „Kamener Zeit
in Vorbereitung
en wieder blühen

Zeigen
Nummer
mittags wegen bi
mittags in unfer
werden.
Kamener Zeitung

ren!
am Samstag geg
Freiheur Strun t
iger eriekt werde
geben, den selbe
eigenschaft. abgeze

e Zeiten sind teuer
das Geld ist rar!
er Grob sagt: Spar!
mach ich das richtig
und ideal?
auf nur Erbal!

ch - Schuhpost
z A.-G. Mainz

heilbar!
heilverfahren
enleiden, Stic
katarie, Ausge
Erfolge! 4009
n-Inhalation
bulatorium
Ostenwall 13.
mittags von 2-6
von 11-12 Uhr.

ten
der
Kamener Zeitung.

Besseres 14101
Wohnhaus
gegen sofortige
Barzahlung aufkau
fen-gelucht.
Angebote unter
Nr. 4101 an
die Wochzt. d. Z.

Verloren!
vom Schüler am
Samstag morgen 8
bis 8 1/2 Uhr von
Weidenweg
Wilschmühle

sc. schwarze Brieftasche.
Inbal.: 170 Wlt. und
Brotmarten. Geld
kann als Belohnung
behalten werden.
Abzugeben in der
Wochzt. d. Z.
Kamener Zeitung. 4107

1922.

Mr. 278.



Unterhaltungs-Beilage
der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die Spinne.
Roman von Ewen Elveth.

Zum Totenfest.
Nun ist die letzte Wölfe gefordert.
Das letzte grüne Blatt verweht —
Alles Leben, vom Tod ist's umworben,
Der siegeln über die Erde geht;
Der mit seinen Fäden, herten Händen
In das warm puffernde Leben greift,
Als ob der Erde lieblichste Spenden
Für seine Ernte alleinständig greift.

Wie sie im Geiste vor dir erheben,
Der Gräber, ach! so große Zahl!
Worte der Liebe aus ihnen wehen —
Das Verg. dir und weiden die alle Qual,
Da alle Weh, das kaum du bezugst,
Der Sehnsucht heisse, blüh'ne Zeit.
Siebe Stimmen, die längst schon verlungen,
Grüßen wie Frühlingssonnenlicht.

Und leise ein ernstes, trübendes Mahnen
Mit Hoffnungsreife dir Seele dir füllt:
Aus deiner Gräber heiligem Samen
Ein neues, unsterbliches Leben quillt,
Und aus der Tiefe voll Todesgrauen
Reißt du den Blick zu den himmlischen Höhen:
Selig, wer Gott im Glauben kann schauen
Und aus dem Tode das Leben verleiht!

Griederle Mahnen.

Zum Totenfest.
Nun ist die letzte Wölfe gefordert.
Das letzte grüne Blatt verweht —
Alles Leben, vom Tod ist's umworben,
Der siegeln über die Erde geht;
Der mit seinen Fäden, herten Händen
In das warm puffernde Leben greift,
Als ob der Erde lieblichste Spenden
Für seine Ernte alleinständig greift.

Wie sie im Geiste vor dir erheben,
Der Gräber, ach! so große Zahl!
Worte der Liebe aus ihnen wehen —
Das Verg. dir und weiden die alle Qual,
Da alle Weh, das kaum du bezugst,
Der Sehnsucht heisse, blüh'ne Zeit.
Siebe Stimmen, die längst schon verlungen,
Grüßen wie Frühlingssonnenlicht.

Und leise ein ernstes, trübendes Mahnen
Mit Hoffnungsreife dir Seele dir füllt:
Aus deiner Gräber heiligem Samen
Ein neues, unsterbliches Leben quillt,
Und aus der Tiefe voll Todesgrauen
Reißt du den Blick zu den himmlischen Höhen:
Selig, wer Gott im Glauben kann schauen
Und aus dem Tode das Leben verleiht!

Griederle Mahnen.

Die Spinne.
Roman von Ewen Elveth.

Zum Totenfest.
Nun ist die letzte Wölfe gefordert.
Das letzte grüne Blatt verweht —
Alles Leben, vom Tod ist's umworben,
Der siegeln über die Erde geht;
Der mit seinen Fäden, herten Händen
In das warm puffernde Leben greift,
Als ob der Erde lieblichste Spenden
Für seine Ernte alleinständig greift.

Wie sie im Geiste vor dir erheben,
Der Gräber, ach! so große Zahl!
Worte der Liebe aus ihnen wehen —
Das Verg. dir und weiden die alle Qual,
Da alle Weh, das kaum du bezugst,
Der Sehnsucht heisse, blüh'ne Zeit.
Siebe Stimmen, die längst schon verlungen,
Grüßen wie Frühlingssonnenlicht.

Und leise ein ernstes, trübendes Mahnen
Mit Hoffnungsreife dir Seele dir füllt:
Aus deiner Gräber heiligem Samen
Ein neues, unsterbliches Leben quillt,
Und aus der Tiefe voll Todesgrauen
Reißt du den Blick zu den himmlischen Höhen:
Selig, wer Gott im Glauben kann schauen
Und aus dem Tode das Leben verleiht!

Griederle Mahnen.

Wie kann man aber.
Spund (im Stillschub) eintretend: „Stech auf, die Luft geht frisch und rein... Aber Menschen sind, wie siehst du denn aus? Du hast ja keine Augenbrauen!“
— „Verflucht! — Verflucht! — Verflucht!“
— „Aber, du hast ja keine Augenbrauen!“
— „Verflucht! — Verflucht! — Verflucht!“

Ein Kind terribile.
Guttag: „No, Mädchen, gib mir einen Fuß und sage Deiner Schwester, ich habe ihr eine Schachtel Schokolade mitgebracht.“
— „Die früheren Bräutigams von Altkirch haben mir immer die Schokolade und ihr den Fuß gegeben.“

Ungeheuerlich.
Schaffner (zu einem Spindelstören Kellner): „Da drüben müssen Sie einsteigen; dieser Zug fährt nach Marienbad!“
Der Kellner: „Dahin will ich ja gerade!“
— „Gib! — Herr, Sie wollen mich wohl ugen?“

Ein Kind terribile.
Mama (eine junge Witwe) sitzt mit Herrn Z. in eifriger Unterhaltung in ihrem Zimmer. Klein-Gedächtnis kommt mit ihrer Puppe ins Zimmer. „Aber Engelchen“ flüstert die Mama, „was hast du denn mit deiner Puppe gemacht? — Ich habe ihr die Zähne ausgezogen, Mama.“ — „Aber warum denn? — Ich habe sie in ein Glas Wasser gelegt, wie du es jeden Abend tust, Mama.“
Die junge Witwe fällt in Ohnmacht. Herr Z. verschwindet schnell.

Was ist parador?
Wenn ein Zahnarzt beim Zahnzusammen zum Patienten sagt: „Reißen Sie die Zähne auf!“

Ein großer Unterschied.
Vater: „Weißt du auch, Karolin, daß es mit selbst weh tut, wenn ich dich schütteln muß?“ — „Ja — a — a — aber nicht an der selben Stelle!“

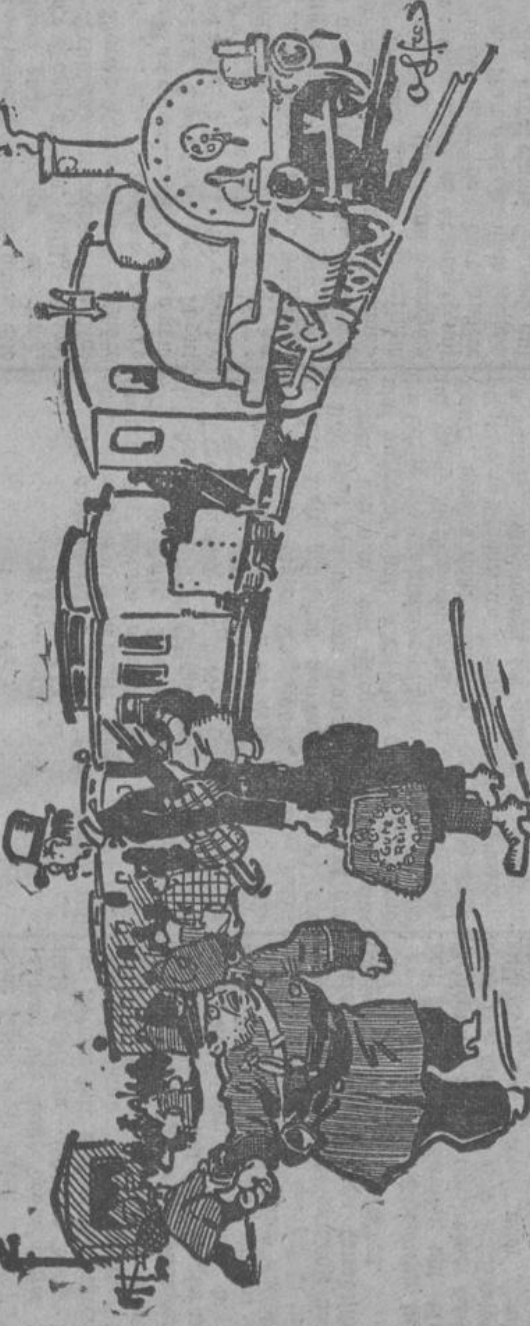
Setzungsnot.
Ich bitte sehr, daß ich mit dem Kofferer Max Meier, der mit zwei Millionen burschig, lieber nicht deutlich bin. Max Meier.

Ein Kind terribile.
Mama (eine junge Witwe) sitzt mit Herrn Z. in eifriger Unterhaltung in ihrem Zimmer. Klein-Gedächtnis kommt mit ihrer Puppe ins Zimmer. „Aber Engelchen“ flüstert die Mama, „was hast du denn mit deiner Puppe gemacht? — Ich habe ihr die Zähne ausgezogen, Mama.“ — „Aber warum denn? — Ich habe sie in ein Glas Wasser gelegt, wie du es jeden Abend tust, Mama.“
Die junge Witwe fällt in Ohnmacht. Herr Z. verschwindet schnell.

Was ist parador?
Wenn ein Zahnarzt beim Zahnzusammen zum Patienten sagt: „Reißen Sie die Zähne auf!“

Ein großer Unterschied.
Vater: „Weißt du auch, Karolin, daß es mit selbst weh tut, wenn ich dich schütteln muß?“ — „Ja — a — a — aber nicht an der selben Stelle!“

Setzungsnot.
Ich bitte sehr, daß ich mit dem Kofferer Max Meier, der mit zwei Millionen burschig, lieber nicht deutlich bin. Max Meier.



an einem Tag
beiden Stücken
noch einmal
sowie das Ein
n sehr reichhalt
Tanz in diese
alles bisher Da
werten Bewohn
auf diese beide
mendeforation wir
B. Murawski an
brung wurde Herr
alles weitere Herr
er „Kamener Zeit
in Vorbereitung
en wieder blühen

Zeigen
Nummer
mittags wegen bi
mittags in unfer
werden.
Kamener Zeitung

ren!
am Samstag geg
Freiheur Strun t
iger eriekt werde
geben, den selbe
eigenschaft. abgeze

e Zeiten sind teuer
das Geld ist rar!
er Grob sagt: Spar!
mach ich das richtig
und ideal?
auf nur Erbal!

ch - Schuhpost
z A.-G. Mainz

heilbar!
heilverfahren
enleiden, Stic
katarie, Ausge
Erfolge! 4009
n-Inhalation
bulatorium
Ostenwall 13.
mittags von 2-6
von 11-12 Uhr.

ten
der
Kamener Zeitung.

Besseres 14101
Wohnhaus
gegen sofortige
Barzahlung aufkau
fen-gelucht.
Angebote unter
Nr. 4101 an
die Wochzt. d. Z.

Verloren!
vom Schüler am
Samstag morgen 8
bis 8 1/2 Uhr von
Weidenweg
Wilschmühle

sc. schwarze Brieftasche.
Inbal.: 170 Wlt. und
Brotmarten. Geld
kann als Belohnung
behalten werden.
Abzugeben in der
Wochzt. d. Z.
Kamener Zeitung. 4107

Im Beginn
des
sechszehnten
Jahrhunderts
wurde der Ort
als eine kleine
Ortschaft
an der
Donau
entwikkelt.
Die
Ortschaft
wurde
zunehmend
ausgedehnt.
Das
Gebiet
wurde
zunehmend
ausgedehnt.
Die
Ortschaft
wurde
zunehmend
ausgedehnt.
Das
Gebiet
wurde
zunehmend
ausgedehnt.

den im Geis-
plant eine
schiebt
tionen fol-

merika. Am
einfache für eine
illustrierte Frage-
beantwortung durch
den armen
soll beim
Aufbau der
ersten eiförmigen
Aufgaben auf-
gezeichnet sein.

Die gelben
in ebenfalls
den in der
sich zeichnen
ders dieses
einem eigen-

und allein
nehmlich die
hat, 100 bis 500
den Bunde
3-9 Monate
t Quaschnie
i Tiere, ep
die Digen ge
to um die
um dichtest
lich fähne,
Bunde er
7 Boll. Es
die Schale,
s Menschen

Endstadium ist auf einen
Bund Sixth of Gott
abgetheilt sind nun eine Eins

schiedene Stellen fonde-
 rten Beförderungen
 über das Meer hinaus
 verschiedene Stellen für
 die mit Aufenthalt aus-
 lande heute in die me-
 mit ihrer Hilfe
 in jeder ganz genau
 der, da die fünfzehn
 dieses beizubehalten
 dieser von Verlang
 (einfachen gemacht wor-
 um die erste große
 den.

das am Placidien-Strömungsgebiet in Raonion 31m. tiefste bei dazu dienen, den Kanaldüßern Gebühren zu zahlen.

[illegible]

aber einzig und allein
müssen vornehmlich die
ersten, dazu Benutzen hat,
ungefähr 400 bis 500
auf einer solchen Guts-
wirthschaft, wie z. B. in
dem von uns, die 8-9 Monate
den alle, mit Viehstompe
den fischen Tieren, er-
gibt sich über die Dingen ge-
bühren, so um die
den Preis am höchsten
zu erlangen, gleichfalls fische,
zu erlangen, gleichfalls fische,
von 6 bis 7 Zoll, 10
mehr, nicht die Größe,
kleiner, nicht die Größe,

ermitteln. Zu Beginn
des 19. Jahrhunderts

Wegel eine ganze Stadt
um das Carillon
mit seinen hervor-
ragenden Schöne-
heiten zu bewundern. Die Son-
ntage sind nach dem
Wetter zu beurtheilen. Das
Carillon ist auf einer
Höhe von 1000 Fuß
über dem Meeresspiegel
aufgebaut. Die Son-
ntage sind nach dem
Wetter zu beurtheilen. Das
Carillon ist auf einer
Höhe von 1000 Fuß
über dem Meeresspiegel
aufgebaut.

über das Meer hinaus
zu fließen. Die Tüme-
re mit Apparaten aus-
gerüstet, die heute ja die me-
isten Leute für ihre Götze
in Spiel garz gehou-
ren, da die Entdecke-
r des Schiffes bevolmte Sig-
naler von der Lande
gefahren genant more
um die erste grösste
Welt.

das am Placidien-Strömungsgebiet in Raonion 31m. tiefste bei dazu dienen, den Kanaldüßern Gebühren zu zahlen.

[illegible]

aber einzig und allein
müssen vornehmlich die
ersten, dazu Benutzen hat,
ungefähr 400 bis 500
auf einer solchen Guts-
wirthschaft, wie z. B. in
dem von uns, die 8-9 Monate
den alle, mit Viehstompe
den fischen Tieren, er-
gibt sich über die Dingen ge-
bühren, so um die
den Preis am höchsten
zu erlangen, gleichfalls fische,
zu erlangen, gleichfalls fische,
von 6 bis 7 Zoll, 10
mehr, nicht die Größe,
kleiner, nicht die Größe,

